

Aus Stadt und Land.

Aus, 27. Juli 1928.

Wetterbericht.

Wettervorhersage für das mittlere Norddeutschland.
Heiter und ziemlich warm. Später wieder zunehmende Bewölkung.

Wettervorhersage für das übrige Deutschland.
Heiter, trocken und warm. Später im Westen beginnende zunehmende Bewölkung und im äußersten Westen etwas Regen.

Die Kohlschabe als Feind des Kohlbaues.

In verschiedenen Gegenden Deutschlands tritt in diesem Jahre infolge der Trockenheit eine kleine, ca. 1 cm lange grünlige Raupe als gefährlicher Feind der Kohlpflanzen auf. Es ist dies die Kohlschabe, die ihren Namen daher hat, daß sie für gewöhnlich das Blattgrün der Kohlblätter einseitig abschabt, so daß nachher nur noch pergamentartig die Oberhaut des Blattes zurückbleibt. Die Raupe verpuppt sich in einem Gespinnst an der Pflanzstelle. Das ausschlüpfende Vollinsekt ist eine kleine, graubraune Motte (Plutella cruciferae), welche in der Gestalt eine gewisse Ähnlichkeit mit der Kleidermotte zeigt, nur etwa 1 1/2 Mal so groß ist. Wie der Name schon sagt, befallt sie neben dem Kohl auch alle anderen Cruciferen, d. h. kreuzblättrigen Pflanzen. Unter günstigen Umständen scheint der Schmetterling in drei oder vier Generationen auftreten zu können. Die Bekämpfung des Schädlings ist recht schwierig, da die Raupen klein und zahlreich sind, meist blattunterseits sitzen und ein Teil von ihnen sich bald in das Herz der Kohlpflanzen einfrischt, wo sie den größten Schaden anrichten. Im Kleinbetrieb ist es zweckmäßig, die Pflanzen allseitig, besonders aber ins Herz hinein mit Nikotinschwefelbrühe, käuflicher Nikotin-Quassilosefendlung oder anderen Nikotin-Präparaten zu besprühen. Wenn bei größeren Flächen eine derartige intensive Bekämpfung nicht möglich ist, spricht man die Pflanzen von oben her mit Tabak- (d. h. Nikotin-) oder Dypsolseifenlösung. Das Spritzen erfolgt mit Hilfe einer feinstäubenden Dampfbildung, falls die Flächen sehr groß sind, mit Hilfe einer fahrbaren Heberschprühe. Selbstherstellung der Tabakseifenlösung: 1 Liter 8-10prozentiger Tabakextrakt und 2 Kilogramm Schmierseife auf 100 Liter Wasser. Schmierseife ist zunächst in einem Teil des Wassers warm zu lösen. Neutlich Herstellung der Dypsolseifenbrühe: 1/4 Liter ungeteiltetes Dypsol und 2 Kilogramm Schmierseife auf 100 Liter Wasser. Bei stärkerem Ausfrischen des Schädlings wende man sich sofort an die „Hauptstelle für gärtnerischen Pflanzenschutz in Pilsen“, die dann umgehend noch Genaueres mitteilen wird. Es ist notwendig, daß hierbei 1. die Art des Kohls, 2. die Größe der Kohlfläche, 3. die Stärke des Befalls und 4. Beobachtungen über das Auftreten aus früheren Jahren mitgeteilt werden.

Schiedspruch zwischen Aerzten und kaufmännischen Erzkassen.

Berlin, 20. Juli. Vom Verband der Aerzte Deutschlands wird mitgeteilt: Bekanntlich schwört zwischen der Ärzteschaft und den kaufmännischen Erzkassen seit Monaten ein Streit über die Honorierung der kassenärztlichen Leistungen. Die Verhandlungen waren Ende Juni gescheitert. Inzwischen erklärte sich die Ärzteschaft trotz erheblicher Bedenken bereit, den bestehenden Zustand noch bis zum 1. August zu verlängern, um Raum für neue Verhandlungen zu schaffen. Inzwischen wurde das im bisherigen Verträge vorgesehene Schiedsgericht einberufen, das am 25. Juli in Leipzig tagte und einen Schiedsspruch fällt, durch den der bisherige Vertrag zwischen dem Verband der Aerzte Deutschlands und den kaufmännischen Berufskassen bis Ende des Jahres 1928 verlängert wird mit der einzigen Abänderung, daß an die Stelle der bisherigen Begrenzung von 100 dem Reichsbürgerschnitt eine feste Begrenzung der Honorare nur verschieden für

die einzelnen Quartale tritt. Diese Quoten sind ausgerechnet worden nach den erfahrungsgemäß eintretenden Schwankungen in der Erkrankungsaktivität. Durch diesen Schiedsspruch, der den Wünschen der Ärzteschaft zum Teil Rechnung trägt, ist somit der verträgliche Zustand zwischen Aerzten und kaufmännischen Erzkassen vermieden worden.

25jähriges Arbeitsjubiläum.

Bei der Firma „Drubenau“, Maschinenfabrik und Eisengießerei hier, begeht der Eisenformer **Wilm Hanke** in Aus, Bodauer Straße 88, I, sein 25jähriges Arbeitsjubiläum. Dieser Feiertag wurde seitens der Firma wie auch seiner Mitarbeiter in Form von herzlichen Glückwünschen und sinnigen Geschenken gedacht.

Naturhellverein I.

Am nächsten Sonntag, den 29. Juli hält der Naturhellverein I in seinen festlich geschmückten Gartenanlagen am Eichert sein diesjähriges Sommerfest ab. Das Fest der Kinder soll besonders schön werden. Am Abend vorher wird das Fest mit einem Fackelzug eingeleitet. Für allerlei Unterhaltung ist ausgiebig gesorgt. Jedes teilnehmende Kind erhält ein wertvolles Geschenk. Die vom Verein eingeführte Jugenpflege wird durch Mitglieder und Helferinnen die mit den Kindern eingeleiteten Spiele aufzuführen. Zum Schluß findet am folgenden Montagabend ein großes **Brilliantfeuerwerk** statt. Um auch Kindern unbemittelter Eltern die Teilnahme zu ermöglichen, hat der Naturhellverein I 50 Teilnehmerkarten zum Wohlfahrtsausflug **Aue** zur Verteilung überlassen.

Sohrenstein-Grenztal. Vor den Zug geworfen. Am Mittwoch vormittag warf sich die 41 Jahre alte Frau **K.** vor einen ausfahrenden Zug. Sie war sofort tot.

Dresden. Die Beilegung des Generalobersten v. **Rixbach**. Am Donnerstag nachmittag fand in der Garnisonkirche die Trauerfeier für den verstorbenen Generaloberst a. D. **Hans von Rixbach** statt. Kurz vor Beginn der Feiern nahmen mehrere Abordnungen und Militärvereine links und rechts vom Altar, in dessen Mitte der Sarg aufgebahrt war, Aufstellung. Reichswachtbataillone neben dem Sarg die Ehrenwache. Prinz Ernst Heinrich und Prinzessin Mathilde legten im Auftrag des Königs Kränze nieder. Für den Prinzen **Johann Georg** und **Ernst Heinrich** war **Freiherr O'Byn** erschienen. Außerdem nahmen zahlreiche höhere Offiziere der alten Armee und der Reichswehr an der Feiern teil. Nach ergreifenden Worten des Hofpredigers **Dr. Friedrich** folgten zahlreiche Kranzniederlegungen, u. a. von Wehrkreiskommandeur **Generalleutnant Wollwarth**. Anschließend fand auf dem Garnisonfriedhofe die Beilegung des Verstorbenen statt.

Dresden. Rettung zweier sächsischer Touristen in den Bergen. Einer Meldung aus Zwickau vom Sonntag der Studierat **Hesse** aus Meißen und ein Herr **Döhner** aus Freiberg gemeinsam eine Bergpartie zum Niederjoch. Nachmittags gegen 1/2 2 Uhr vernahm eine andere deutsche Bergsteigergruppe, die auf dem Abstieg begriffen war, aus der Gegend des Niederjochs Hilferufe. Die beiden sächsischen Bergsteiger, die den Aufstieg ohne Führer unternommen hatten und somit den Weg nicht kannten, waren durch eine Schneedecke gedrohen und in eine Gletscherpalte gestürzt, aus welcher sie sich hätten nicht befreien können, wenn nicht die zweite Gruppe noch rechtzeitig zu Hilfe gekommen wäre. Die beiden Berunglückten wurden mit leichten Kopfverletzungen und in völlig erschöpftem Zustand aufgefunden und nach der Samoar-Hütte gebracht, wo sie sich nach Hinzuziehung eines Arztes rasch erholten.

Dresden. Schwerer Autounfall am Dresdner Hauptbahnhof. Ein Lastautomobil der **Felsenkellerbrauerei** rück gestern abend in der 6. Stunde bei der Ausfahrt aus dem Hotel „**Monopol**“ einen Pfeiler der Durchfahrtsbrücke um. Eine vorübergehende Frau wurde zu Boden geworfen und von der nachfolgenden Mauer erschlagen.

Wien. Unfall auf der Straße. Am Mittwoch abend gegen 10 Uhr stieß am Bahnhof **Burghardtswalde** – **Waxen** an einer Kurve ein jüngerer Radfahrer mit einem Kraftwagen zusammen, wurde zu Boden geschleudert und erlitt einen Armbruch und eine schwere Gehirnerschütterung.

Er mochte in bewußtlosem Zustand ins Johanniterkrankenhaus gebracht werden. Es handelt sich um den aus Dohna (stammenden) 19 Jahre alten **Resselschmied Emil Panhans**.

Bernstadt. Steinwurf auf einen Sonderzug. Durch einen Steinwurf eines unbekannten Täters wurde auf der Strecke zwischen **Lurnau** und **Reichenberg** der Schulhausmann **Herzog** aus **Bernstadt**, der mit seinen Sangesbrüdern vom Sängerfest in **Wien** zurückkehrte, am Kopf verletzt. Der Stein hatte das Abteilfenster zertrümmert, wobei herumfliegende Glassplitter den Verletzten am Kopf trafen. Die Untersuchung ist eingeleitet worden.

Was bringen die Kinos?

Es ist wirklich ein liebenswürdiger, amüsanter Film, den die **Carola-Theater-Lichtspiele** (lesen) spielen und der den verheißenden Titel „**Fitter Wochen**“ trägt. Ein stud. jur. und eine stud. jur. lernen sich kennen und lieben. Das junge Paar heiratet und will seine Fitterwochen in Ruhe genießen. Der inzwischen zum Anwalt gewordene junge Ehemann trifft in einem Hotel, in dem das Paar abgestiegen ist, seinen Professor der Rechte, der ihn als Vertreter für ihren Scheidungsprozess der russischen Schauspielerin **Jwanoff** empfiehlt. Sein erster Prozess! Mit Feuereifer widmet der junge Anwalt sich seiner Klientin, — sehr zum Schmerz seiner jungen Frau. Eifersuchtshemen, man trennt sich, denn auch der Anwalt glaubt an eine Untreue seiner kleinen Frau. Beim Bericht steht man sich widerstandlos gegenüber, jeder die „eigene“ Sache vertretend. Doch schließlich lösen sich die Fitterwochen auf, die aus ihnen gezogenen Schlüsse werden als falsch erkannt, sind hinfällig und das Paar veröhnt sich. Diese an Episoden reiche Handlung wird ganz ausgezeichnet gespielt. Vor allem die reizende Vertreterin der rechtsgelehrten Studentin, **Margot Landa**, spielt mit hinreißender Natürlichkeit und Frische die Verliebte, dann die kleine Frau und endlich die Eifersüchtige. **Harald Paulsen** als Liebhaber und junger Anwalt ist ebenfalls sehr gut in Spiel und Mimik. Diesem lustigen Liebespiel folgt der Großfilm **Jimmy** — **der schwarze Billy**, ein an Liebesabenteuern, tollen Lauf-, Spring-, Bog- und Kletter-Szenen reicher Film. **Richard Falmadge** in der Doppelrolle **Dr. Roland** und **Jimmy**, Träger und Gestalten der Haupthandlung, ist von größter körperlicher Beweglichkeit. Es lohnt sich, diese beiden Filme anzusehen. Die **Ufa-Wochenchau** bringt neueste Aktualitäten.

Amtliche Anzeige.

Arbeitnehmerzählung in Aue.

Für die am 1. August 1928 vorzunehmende Zählung gewerblicher Arbeitnehmer werden jetzt den Unternehmern zählpflichtiger Betriebe Zählbogen zugestellt. Die Zählvorgänge sind nach dem Stande vom 1. August 1928 vollständig und genau auszufüllen und spätestens am 4. August 1928, mittags 1 Uhr, in unserer **Rathauptkanzlei, Stadthaus, Zimmer 18**, abzugeben.

Betriebsunternehmer, die bis 2. August 1928, mittags, einen Zählbogen nicht zugestellt erhalten haben, sind verpflichtet, einen solchen in unserer Rathauptkanzlei zu entnehmen und nach Ausfüllung bis 4. August, mittags, wieder einzureichen.

Bei der diesjährigen Zählung sind wie im Vorjahre alle gewerblichen Betriebe mit 5 oder mehr Arbeitnehmern, alle mit motorischer Kraft betriebenen Anlagen, alle Gast- und Schankwirtschaften und alle gewerblichen Anlagen, für die besondere Schutzvorschriften erlassen sind, zu berücksichtigen.

Gleichzeitig mit der Zählung der gewerblichen Arbeitnehmer sowie der Heim- und Hausarbeiter findet eine Zählung für die Hauptfürsorgestelle für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene statt. Alle gewerblichen Betriebe, die in der Regel 20 oder mehr Arbeitnehmer beschäftigen, erhalten zugleich mit dem Arbeitnehmer-Zählbogen einen Anmeldebogen, der nach Ausfüllung ebenfalls bis zum 4. August 1928, mittags, in der Rathauptkanzlei abzugeben ist.

Aue (Ergeb.), 25. Juli 1928. Der Rat der Stadt.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: **Hans Weiser**. Druck u. Verl.: **Ruer Druck- u. Verlagsgesellschaft m. b. H., Aue.**

Der geizige Ho Hu.

Von Kurt Meißner.

Zu dem Doktor der Rechtswissenschaften **Hin Schang** kam eines Tages ein spindebärtiger Mann. „**Wein** Nachbar **Hin** — die Dämonen mögen ihn fressen — hat sich einen neuen Gartenraum machen lassen. Und stellt Euch vor, Meister: bei dieser Gelegenheit hat er seinen Baum eine ganze Handbreite auf meinen Bodenbesitz hinüber geschoben. Er hat mich bestohlen, am heiligsten Tage bestohlen! Im heiligsten Höllensessel möge er brennen! Doch auch auf Erden soll ihn seine Strafe erreichen. Ich werde ihn bei dem Höchsten Gerichte zu Beling verklagen und bitte Euch, meine Sache zu vertreten.“

„Das kann geschehen. Doch mein Honorar beträgt in solchen Fällen drei gute Goldstücke.“

„Drei Goldstücke! Woher soll ich, **Ho Hu**, der Ärmste aller Armen, drei Goldstücke nehmen? Ach Herr, das kann ich nicht bezahlen.“

„**Hin**,“ sagte der Advokat, „das ist nicht schlimm. Wenn meine Klienten kein Geld haben, so geben Sie mir dafür die Dinge, die sie verkaufen oder herstellen. Die Bäcker liefern mir zum Beispiel Brot, die Kunsthandler Zuschneidungen, die Fruchthändler Obst. Auch Du kannst mir etwas Deinem Gewerbe Entsprechendes als Entgelt anbieten.“

„Welch genialer Einfall!“ rief der spindebärtige **Ho Hu**, „welch Einfall, des größten der Welken, eines Konfusse würdigen! Ich sehe, daß meine Sache bei einem so klugen Mann wie Euch in besten Händen ist. Und so will ich denn auf Euer Vorschlag eingehen, obwohl ich dabei noch zusehe.“

„Das ist ein Gewerbe?“ fragte der Advokat.

„Ich bin Lichtenverbrenner. Und so werde ich Euch als Dank für Eure Mühe kostenlos verbrennen, Meister.“

Humor.

Ein kleines Mädchen: „Lantchen, warum tuft du dir beim Ruder ins Gesicht?“

Lante: „Damit ich schön aussehe!“

Ein kleines Mädchen: „So? Davon merkt man aber wirklich nichts!“



KOSMOS MARKE KAIRO

Eine feine Zigarette ersetzt oftmals eine gute Empfehlung. „**Kosmos Kairo**“ lobt den Geschmack des Gebers und schmeichelt, als Aufmerksamkeit besonderer Art, dem Empfänger. „**Kosmos Kairo**“ möchte auch Ihr treuer, Sie nie enttäuschender Begleiter sein!

ZIGARETTENFABRIK KOSMOS AG DRESDEN A SEIT 1886

Das Flugzeug brachte **Peter Punkt** und seine Frau mit **Windesschnelle** nach Konstantinopel. Von hier führen sie mit der Bahn über **Adrianopel** nach **Saloniki**. Der Schwierigkeiten gab es ja genug, aber von Konstantinopel bis Saloniki, von Saloniki bis **Usküb**, von **Usküb** bis **Serres**, **Xanthi** und **Cavalla** war die beste, alle Hindernisse beseitigende Legitimation für das Punktsche Ehepaar — die „**Kosmos Kairo**“ Zigarette.

